

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

8. Der Dingo. Canis Dingo

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

sehr verschieden: einige leben beinahe blos von Fleisch, wie z. B. die Fleischerhunde, die Haushunde der Südsee beinahe ausschließlich von Vegetabilien, andere im Norden blos von gedörrten Fischen etc. Der Haushund gewöhnt sich aber auch die Fehler und Laster der Menschen an; er betrinkt sich in Spirituosen aller Art, er wird zum Leckermaul, ja er wird durch falsche Erziehung heimtückisch, bissig, menschenfeind, unzuverlässig, feig und furchtsam. Zum Diebstahl kann er so gut abgerichtet werden als zum Schutze des Eigenthums; er ist bildungsfähig in jeder Richtung, zum Guten wie zum Bösen; ja die Spanier benützten ihn in ihren Kriegen mit den Indianern theils zum Aufspähen der Flüchtigen, theils zur Theilnahme am Kampfe selbst, wo sie verderblich ihre gefletschten Zähne in die nackten Leiber der schwachen Wilden einschlugen, und noch heutzutage haben die Sklavenhalter Haushunde, die darauf abgerichtet sind, die entwichenen Unglücklichen wie wilde Thiere einzufangen.

Eine solche Bildungsfähigkeit und eine solche Schmiegsamkeit in allen und jeden Verhältnissen, in der er kaum vom Menschen überragt wird, zeigt kein anderes Thier.

8. Der Dingo. *Canis Dingo.*

Dieser Hund findet sich in Neuholland und dem ganzen australischen Kontinent und ist sehr nahe verwandt mit den Haushunden, welche auf den Inseln der Südsee leben. Sein Verhältniß zu den Eingeborenen ist wenig abhängig; er ist selbst halb wild und soll störrig und unbildsam seyn.

Er gleicht sehr einem Schäferhunde: seine Beine sind stark, sein Leib ist mäßig dick, der Hinterkopf breit und die Schnauze spitzt sich schnell zu. Der lange Schwanz ist buschig; er trägt ihn im Laufe aufrecht. Sein Pelz ist reichlich lang und straff, oben von falber Farbe, an den Seiten heller. An der Unter- und Innenseite der Beine ist er weiß, ebenso an der Schnauze.

Australien hat außer diesem einzigen, der am Ende füglich als Haushund zu betrachten ist, keine andern Hunde als Wölfe, Füchse und Schakale.

Wir finden aber überall, wo die Haushunde heimisch sind, auch andere Arten dieser Familie in der freien Natur, daher es sehr wahrscheinlich ist, daß dieses so vereinzelt dastehende Thier ein Einwanderer ist, wie denn auch eine nahe Verwandtschaft zwischen ihm und den auf dem Festlande von Asien und Vorderindien heimischen wilden Hunden Statt findet.